

100 Solisten – ein Klangkörper - Das Bundesjugendorchester und Markus Schirmer im Schweinfurter Theater

...Natürlich war allen Konzertbesuchern schon vorher klar, dass das Gastspiel des Bundesjugendorchesters in Schweinfurt ein herausragendes Konzerterlebnis sein würde. Und natürlich war es das: Unter dem Dirigenten Michael Sanderling und gemeinsam mit dem Pianisten Markus Schirmer entfaltete sich ein Abend voll spannender musikalischer Ereignisse.

Dem Orchester und dem Solisten bot Benjamin Britten's Klavierkonzert op. 13 eine vielfältige Spielweise, um ein riesiges Repertoire an Farbenreichtum, Engagement und ganz einfach Können zu demonstrieren.

Den Solopart, den bei der Uraufführung Britten selbst übernommen hatte, spielte der renommierte Pianist Markus Schirmer. Seine schier unglaubliche Virtuosität, seine samtputzige Sensibilität, hingebungsvolle Verspieltheit und wuchtige Kraft standen auf der einen Seite. Auf der anderen stand ein waches Orchester, in dem zwar jeder einzelne bereits ein junger Solist sein könnte, das sich aber auch durch höchste Geschlossenheit auszeichnet. Gemeinsam geschaffen entstand so eine spannende Interpretation, die manchmal sphärenhafte Passagen aufwies, dann wiederum gewaltig donnernd durch den Raum tobte. Sanft schaukeln da Klavierakkorde auf den Wellen des Orchesters, eine Welt in Auflösung spiegelt sich in einem grotesken Walzer. Michael Sanderling nimmt diesen Satz kammermusikalisch fein; auch bei anderen Charakteren kann er mit seinem 100-köpfigen Orchester jede Agogik, jedes Rubato, jeden Tempowechsel Sinn machend entwickeln.

Solist Markus Schirmer verzauberte vollends mit einer „Ungarischen Melodie“ von Schubert: Zum Dahinschmelzen war diese mit verhaltener Intensität auf gnadenlos spannende Weise zelebrierte Zugabe - eine musikalische Offenbarung, gefolgt von einem Mozart zugeschriebenen, pikant und von Glissandi bestrichenen musikalischen „Butterbrot“.

MAIN  POST *Mainpost (D)*

...Was beim diesjährigen Auftakt des großen Zyklusses der Franziskaner-Konzerte geboten wurde, war schlicht umwerfend. In Markus Schirmer hatte man einen Pianisten erster Klasse gefunden. Er erzeugte wahre Klangwunder am Steinway-Flügel. Mit durchgängig markantem Anschlag vom zarten Piano bis zum explodierenden Forte gestaltete er seine Interpretation des Klavierkonzertes von Benjamin Britten und ließ eine große Bandbreite an Gefühl, musikalischem Instinkt und technischer Größe spüren. Durch sein enormes Können erschloss er das Werk des Briten und machte das breit angelegte, vielschichtige Werk rundum verständlich. Insgesamt ein mehr als gelungener Gruß zum 100. Geburtstag des Komponisten.

Schwarzwälder Bote
Die große Zeitung in Baden-Württemberg *Schwarzwälder Bote (D)*

...Der Mühe, Britten's Klavierkonzert einzustudieren, unterziehen sich nicht viele. Markus Schirmer lässt einen hier so manches entdecken.

Kölnische Rundschau *Kölnische Rundschau (D)*

Ein großzügiges Geschenk

...Markus Schirmer ist nicht nur ein Virtuose, sondern auch ein seriöser und höchst verantwortungsvoller Interpret. Er gestaltete das Britten Klavierkonzert mit ganzem Herzen und bewies seinen kultivierten Geschmack in der Wahl von zwei feinen Zugaben.

VEČER *Vecer (Slowenien)*

...Das sicher am seltensten aufgeführte Werk des Abends war Benjamin Britten's Klavierkonzert, auf dessen 100.Geburtstag man mit der Aufführung dieses Werkes aufmerksam machen wollte. Ein ebenso schwieriges wie löbliches Unterfangen. Markus Schirmer spielte den Klavierpart des viersätzigen Werkes, der in den Rahmensätzen durchaus an die perkussionshafte Brillanz der Konzerte eines Prokofjew erinnert, mit Leidenschaft, Bravour und größter Virtuosität.

General-Anzeiger *Bonner General-Anzeiger (D)*

...Solist im Konzert von Britten war der österreichische Pianist Markus Schirmer, der für den englischen Komponisten eine besondere Vorliebe hat. Schirmer ist nicht nur ein herausragender Klaviervirtuose, sondern auch ein äußerst sympathischer Moderator. Am Ende des Konzerts wandte er sich ganz unbefangen ans Publikum und gewährte großzügig drei (!) Zugaben, Werke von Schubert und Mozart.



Wanderer's Blog/Turin (Italien)

...Die angenehme Überraschung im Mittelteil des Abends: Brittens Klavierkonzert op.13, ausgeführt vom Starpianisten Markus Schirmer aus Graz, einem ausgezeichneten Interpreten mit wundervoller Technik und herrlichem Anschlag.

Von Sanderling und dem Orchester bestens unterstützt, nimmt Schirmer den ersten Satz keck in Angriff – ein sprühendes Feuerwerk in der Schweben zwischen Prokofiev und Ravel, in dem sich Ironie und Lebendigkeit entfaltet - samt einer üppigen Kadenz, in der Schirmers wahre Schöpfungskraft aufstrahlt. Leicht dahinfließend und ein wenig grotesk der Walzer und die karge Passacaglia, die anfangs nach Satie klingt, mit märchenhaften und glockenspielartigen Abschnitten, am Schluss wiederum düster und mysteriös. Am Ende folgt ein jubelnder und extrovertierter Marsch, fast „incidental music“ mit ironischen zirkensischen Anklängen.

Auf die Bravorufe folgen drei Zugaben, neben ungewöhnlichen Stücken von Schubert u.a. auch das „Butterbrot“ von Mozart mit seinen perlenden Glissandi, eingeleitet von liebenswürdigen Worten des Pianisten.



il Corriere Musicale

Il corriere musicale Torino (Italien)

...Markus Schirmer, der österreichische Pianist, bezauberte das Publikum des Teatro Ponchielli zuerst mit der starken Energie des Britten Konzerts, anschließend mit zwei ausgewählten Zugaben, unter ihnen Mozarts „Butterbrot“. Erlesen !



Più Cremona (Italien)

...Die Interpretation von Brittens Klavierkonzert durch Markus Schirmer, den vielfach ausgezeichneten Pianisten, ist warm und ausdrucksstark. Und er „kann“ mit jungen Leuten. Sein Anschlag harmoniert ideal mit dem Klang des Orchesters. Es herrscht allgemeines Einverständnis in Tempo und Dynamik. Doch Markus Schirmers Können zeigt sich nicht speziell in der pochenden Eindringlichkeit der Toccata, auch deren Kadenz ist durchdrungen von Klarheit und Kontrolle. Aufgrund Schirmers ihm eigener Ausdrucksfähigkeit wirkt der langsame Satz ebenfalls nie banal...



il Corriere Musicale

Il Corriere musicale Cremona (Italien)

...Schirmer stellt überzeugend unter Beweis, was seinen Ruf ausmacht:

In der Toccata seine enorme technische Kompetenz, im Walzer sein vielfach abgestufter Anschlag, im Impromptu seine weit schweifende Klangsinnlichkeit oder im Marsch sein bei Bedarf auch robuster, nie martialischer Zugriff.

Für den starken Beifall bedankt sich Schirmer zunächst mit der „Ungarischen Melodie“ von Franz Schubert, die er mit ganz feiner Empfindsamkeit spielt und verabschiedet sich schließlich auf die heitere Art mit dem Mozart zugeschriebenen kleinen Stück „Das Butterbrot“.

SÜDKURIER *Südkurier (D)*